

Unklarheiten bezüglich Physiotherapietarif

THOMAS ZÜND
Betrifft: Pos. 7320 Physiotherapietarif

Sehr geehrte Damen und Herren,

in meiner Praxis benütze ich diverse Apparate der Physiotherapie wie Mikrodyn, Ultraschall, Therapielaser, Fango, für die ich eine spezielle Ausbildung besitze. Ich habe dafür erkleckliche Summen investiert und meine MPA sorgfältig instruiert.

Nun schrieb mir die Helsana-Krankenkasse, dass ich paramedizinisches Personal in meiner Praxis beschäftige und dass ich dafür einen speziellen Vertrag brauche. Auf meine Information hin, dass ich kein solches Personal beschäftige, antwortete mir die Sachbearbeiterin, dass ich die Pos. 7320 nur durch einen Physiotherapeuten anwenden kann. Die Möglichkeit, diese Position anzuwenden, sei auf zwei Jahre befristet, und nach dem 1.1.2006 dürften Ärzte sie nicht mehr anwenden.

Nun stellen sich die Fragen:

1. Ist der Sachverhalt korrekt?
2. Wenn ja, wie sollen wir diese Physiotherapieleistungen abrechnen? Wenn sie als Zeitzusatz verrechnet werden, so ergibt das einen Kostenschub. Bei Leistungen ohne Konsultation müsste eine Konsultation konstruiert werden, was ebenfalls massiv teurer würde.
3. Wie kann ich diese wichtige Leistung sonst abrechnen?
4. Wieso haben wir über diesen Sachverhalt nichts erfahren?
5. Wieso meldet sich nur eine Krankenkasse?

Von der Krankenkasse Helsana erhielt ich einen mir völlig unverständlichen Brief, in dem sie mich auffordert, einem Vertrag über paramedizinisches Personal beizutreten. Da ich niemanden so beschäftige, rief ich die zuständige Sachbearbeiterin an. Nach etwas mühsamer Klärung aller Missverständnisse erläuterte man mir, dass die Position 7320 nur noch von diplomierten Physiotherapeuten angewendet werden darf. Daraufhin habe ich den Tarifdienst der FMH angefragt mit folgendem Brief.

6. Wie steht es mit der Besitzstandswahrung?

7. Gibt es Einsprachemöglichkeiten?

Ich hoffe, dass Sie mir diese Fragen möglichst bald beantworten können, damit ich weiter abrechnen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Zünd

Der Taridienst antwortete umgehendst:

Sehr geehrter Herr Dr. Zünd

Wir beantworten Ihre Fragen unten stehend.

1. Ja, der Sachverhalt ist korrekt. Der angesprochene «Übergangsvertrag» hatte nur bis 31.12.2005 Gültigkeit.
2. Zurzeit sind diese Leistungen kaum korrekt abrechenbar. Die meisten KK haben jedoch weiterhin 7320 des Physiotherapietarifs in solchen Fällen

akzeptiert («günstige» Lösung). Die KK sind (endlich) in der letzten Woche auf Neuverhandlungen in diesem Bereich mit der FMH eingestiegen.

Unter [www.fmh.ch/unsere Dienstleistungen/Tarife/andere Tarife/Tarifvertrag Paramedics](http://www.fmh.ch/unsere_Dienstleistungen/Tarife/andere_Tarife/Tarifvertrag_Paramedics) sind alle verfügbaren Dokumente aufgeschaltet.

3. Es gibt zurzeit keine «offizielle» Abrechnungsmöglichkeit, weil die KK schlussendlich sagen können, dass durch «nichtdiplomiertes» etc. Personal ausgeführte Leistungen keine KVG-Pflichtleistungen sind ...
4. Über den Sachverhalt ist mehrmals auch in der SaeZ informiert worden, wahrscheinlich ist die Information aber zu wenig deutlich erschienen.
5. Siehe 2. Wahrscheinlich handelt es sich bei 7320 des Physiotherapietarifs um eine «günstige» Lösung. Wir kennen jedoch die Praxis der Santésuisse in dieser Beziehung überhaupt nicht.

FMP

FOEDERATIO MEDICORUM PRACTICORUM FOEDERATIO MEDICARUM PRACTICARUM

6. Nein. «Besitzstandswahrung» hat es nur in direktem Zusammenhang mit Tarmed gegeben. «Physiotherapie» ist keine Tarmedleistung i.d.S.
7. Der juristische Weg steht grundsätzlich immer offen, lesen Sie dazu aber bitte auch die Stellungnahmen des FMH-Rechtsdienstes auf der unter 2. genannten Website.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Angaben geholfen zu haben.

Mit freundlichen Grüßen
FMH Tarmed Infoline

Kommentar

Obwohl ich eigentlich ein eifriger Leser der SaeZ bin, habe ich diese für mich sehr wichtige Mitteilung verpasst. Ich habe bei vielen Kollegen nachgefragt (es gab ja reichlich Gelegenheit anlässlich der Demo), und niemand hat diese Notiz gelesen. Sie war offensichtlich gut versteckt. Für uns Hausärzte, welche die effiziente und äusserst kostengünstige Behandlungsmöglichkeit mittels Elektro-, Ultraschall- und Lasertherapie schätzen gelernt haben, bedeutet der Wegfall der Position eine erhebliche finanzielle Einbusse. Damit wurde uns klammheimlich wiederum eine Behandlungsmöglichkeit und damit eine kleine Einkommensquelle weggenommen. Es ist ein weiterer

Schritt in Richtung zum Drei-Blöcklein-Hausarzt: Arbeitsunfähigkeitszeugnis, Überweisung und Rezept. Wiederum wurde uns ein Werkzeug weggenommen, für das wir ausgebildet sind und für das wir nicht wenig investiert haben. Wieder wurden wir richtiggehend betrogen, indem diese Position nicht in den Tarmed aufgenommen wurde mit der festen Absicht, diese dann herauszukippen, wenn wir nichts mehr ändern können. Was kommt wohl als Nächstes dran?

Erstaunlich ist ebenfalls, dass uns niemand sagen kann, wie es weitergeht. Für uns ist es unverständlich und löst nur Kopfschütteln aus, wie man einen befristeten Vertrag abschliessen kann, ohne seine Verlängerung vorzusehen im Falle, dass es zu keiner Einigung kommt. Die Zeitspanne wäre doch gewiss gross genug gewesen, um über diese Frage nachzudenken.

Auch wäre es interessant zu wissen, wie genau es steht mit der Kostenneutralität. Wenn diese Position nicht im Tarmed enthalten ist, dann untersteht sie auch nicht dem Diktat der Kostenneutralität. Wenn ich jetzt die Leistung über den Zeittarif abrechnen muss, ergibt das eine erhebliche Erhöhung des Tarmedvolumens, was wiederum der Kostenneutralität untersteht. Also Fragen über Fragen, keiner weiss Antwort, obwohl es viele

von uns angeht. In der Praxis bleibt mir ja nichts anderes übrig, als die Helsanapatienten herauszusondern und diesen den teureren Zeittarif zu verrechnen und die andern Krankenkassen wie bis anhin abzurechnen. Dies ist wiederum mit ärgerlichem, weil unnötigem Aufwand verbunden.

Diese Überlegungen betreffen nur Kollegen ohne angestellten Physiotherapeuten. Wer einen Paramedic, wie sie jetzt so schön heissen, angestellt hat, der steht völlig im Ungewissen. Er weiss ja nicht einmal, ob seine Leistungen vergütet werden. Soll er jetzt die Kündigung aussprechen und damit eine etablierte Struktur aufgeben, oder soll er ihn weiterbeschäftigen auf das Risiko hin, dass der Kollege nichts bekommt für seine Leistungen? Der Physiotherapeut steht nach einer vierjährigen, sehr anspruchsvollen Ausbildung vor dem Ungewissen. Wer weiss wohl Rat?

Thomas Zünd
E-Mail: thomas.zuend@hin.ch

La version française suivra dans le prochain numéro.